

Digitales Brandenburg

hosted by Universitätsbibliothek Potsdam

Seiler, Hans: Japanische Kinder zeichnen für uns.

„DAS KULTURGESPRÄCH“

Zuschriften unserer Leser

HANS SEILER

Japanische Kinder zeichnen für uns

In der Noda Mittelschule in Kanasawa lernt die 13 Jahre alte Sayoko Hunasaki, sie hat uns mit mit vielen anderen Schülern aus Tokio, Nagoya und Kobe eine große Freude bereitet.

Diese Schüler sandten uns mit ihren Bildern, es sind Holzschnitte und Malereien, ein Stück ihres kindlichen Lebens.

Sie wollen damit, und das ist das große, unsere Freude noch verstärkende Gefühl, für den Frieden demonstrieren.

Sie wollen uns auf ihre Weise sagen, daß allen Kindern auf der Erde der Friede für immer erhalten werden müsse.

Die Kinder, die 11jährige Jomoe Sato, der 9jährige Katsumori Simizu und die kleine Tomita Toyoleru kennen den Krieg deshalb, weil sie durch ihre Angehörigen von den Grausamkeiten des Krieges unterrichtet wurden, die die größten Schrecken des modernen Krieges erlebten, die *A t o m - b o m b e*. Soweit es in den ausradierten Städten überhaupt Überlebende gibt. Vielleicht haben diese kleinen Künstler, die uns aus dem fernen Japan ihre Grüße senden, und auf diese freundliche und eindringliche Weise die Forderung an uns richten, keinen neuen Krieg, keine neuen Grausamkeiten mehr zuzulassen, vielleicht haben diese Schüler ihre Arbeiten mit dem bitteren Schmerz in der Brust und der Trauer um einen ihrer lieben Nächsten geschaffen. Vielleicht reden auch deshalb die Bilder eine solche eindringliche Sprache.

Kinderleben soll Gesundheit, Frohsinn, Glück und friedliches Spiel sein. . . und dieser Wunsch, sich das Glück zu schaffen und zu erhalten, spricht aus den Bildern. Wir aber sehen aus den großen Kinderaugen den Wunsch, das fröhliche Spiel und das friedliche Lernen für alle Kinder zu erringen und zu erhalten, als unsere Verpflichtung an.

Was gestalten unsere jungen Freunde?

Die acht- und neunjährigen lassen uns ihre Puppenfeste miterleben. Ihre Bilder sind ganz kindlich, aber doch in einer Frische und Farbenfreudigkeit, wie man sie sich als Kinderarbeiten nicht schöner wünschen kann. Eines haben alle Blätter zu eigen — die ganze Fläche wird in dekorativer Weise gestaltet und oft mit einer Komplementärfarbe hinterlegt.

Die Älteren, 11, 12 und 13 Jahre, zeigen uns ihre Eindrücke von der Straße, in der sie wohnen, vom Markt, von den Geschäften, vom Friseurladen, von einem Neujahrsumzug der Kinder — von ihrem ganzen bunten Kinderleben.

Wie reich ist ihre Phantasie und wie neu ist manches für uns, mit Freude aber entdecken wir auch einen alten Bekannten — den Schneemann.

Die Kinder zeigen uns auch die Schönheit ihrer Heimat, sie zeigen uns mit der ganzen Farbenpracht ihrer Palette Stilleben, Blumen und ihr Spielzeug. Sie zeigen die Häuser ihrer Heimat, die nicht wie in Nagasaki zerstört werden sollen.

Der 10jährige Iwao Matsuoka schnitt seine Mutter in Holz — wieviel Liebe gehört dazu! Die Holzschnitte zeigen eine erstaunliche Fachkenntnis, ohne Scheu gehen die Kinder an die schwierige Gestaltung solcher Themen wie „Auf dem Gemüsemarkt“ oder „Im Friseurladen“. Auch die 9jährigen schneiden bereits in Holz.

Wir wundern uns über die Reife der Arbeiten, und es will uns kein Vergleich mit Kinderarbeiten aus Deutschland gelingen. Natürlich müssen wir berücksichtigen, daß der körperliche Reifungsprozeß bei japanischen Kindern früher einsetzt, als das bei deutschen Kindern der Fall ist. Daraus erklärt sich auch die höhere geistige Leistung.

Das Freundschaftsgeschenk der japanischen Kinder hat uns Freude bereitet. Sorgen wir dafür, daß es alle Kinder sehen und dafür, daß auch die Eltern nicht achtlos daran vorübergehen. Leider haben das die Wittenberger Funktionäre des Pionierverbandes nicht verstanden. In Perleberg hat die Ausstellung einen guten Auftakt gehabt, wir wünschen, daß es so noch in vielen Orten der Fall sein wird.

WILLI WESTERMANN

Wir verschönern unser Dorf

Die Natur- und Heimatfreunde unserer Kulturbund-Ortsgruppe Cumlosen haben sich die Aufgabe gestellt, in Zusammenarbeit mit dem Rat der Gemeinde, den örtlichen Organisationen und durch die Mitarbeit der Bevölkerung das Antlitz unseres Dorfes schöner zu gestalten. Die Aufgabe wurde im Dorfplan unserer Gemeinde aufgenommen.

Wir wollen erreichen, daß unser Dorf von fremden und unschönen Dingen befreit wird, so daß es wieder Freude bereitet, durch unseren Ort zu gehen. Jede geeignete Stelle soll mit Blumen bepflanzt werden. Die Dorfbewohner sollen miteinander um den schönsten Vorgarten wetteifern. Mit Hilfe der Bevölkerung müssen auch die Schuttablade Stellen und die Schrotthaufen aus dem Dorfbild verschwinden, dafür gibt es außerhalb des Ortes geeignete Plätze. Einen unrühmlichen Anblick bieten auch längst überholte, beschädigte und beschmutzte Losungen. Plakate und Losungen dürfen nur